

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags die Mittags 12 Uhr: Marienstraße 15.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingefahrt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. Juli.

Dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. Freiherr v. Falkenstein, ist die erledigte Function eines Oberkassiers, dem Minister des Innern, Staatsminister Hermann v. Nothmann-Wallwitz, die erledigte Function eines Ministers des königlichen Hauses, dem Minister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Richard Freiherr v. Griesen, die Direction der zu dem königlichen Hausfideicommiss gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft übertragen, der jetzige Vorsitzende der Staatseisenbahndirection zu Leipzig, Geh. Finanzrath Carl Hermann v. Graubhaar, als vortragender Rath in das Finanzministerium versetzt, der Finanzrath Gustav Adolph Wahl zum Geh. Finanzrath ernannt und dem Thierarzt Ernst Schilling zu Pögnitz die goldene Medaille des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Betriebsinspector v. Woldegar Kahlke in Chemnitz hat vom Herzog von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz zweiter Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der Inhaber des zu Leipzig unter der Firma Carl Grohmann bestehenden Geschäfts, Ernst Rudolph Grohmann, hat das Prädicat „Königlicher Hoflieferant“ erhalten.

Die S. J. schreibt aus Dresden: Die Betriebsräumlichkeiten des böhmischen Bahnhofes, denen seit Eröffnung der Freiberg-Chemnitz Bahn und einseitiger Schließung des Albertbahnhofes, auch die Versorgung dieser Linie zugewiesen ist, wollen den doppelten und namentlich auf der Strecke Dresden-Chemnitz über alles Erwarten umfangreichen Anforderungen kaum mehr genügen. Neben den verschiedenen Projekten zur Hebung dieses Uebelstandes ist nun auch das in neuester Zeit aufgetauchte, daß in dem Abgange des jetzigen böhmischen Bahnhofes, der später der Chemnitz Linie überlassen werden würde, jenseits der verlängerten Pragerstraße ein neuer Bahnhof für die böhmische Bahn erbaut wird. Das Areal gehörte früher dem Staate (alter böhmischer Bahnhof), wurde von diesem gegen der Stadt gehöriges Areal zum Centralgüterbahnhofe vertauscht, von der Stadt zu Baukosten bestimmt, glücklicher Weise noch nicht veräußert und müßte nunmehr vom Staate wieder erworben werden. Vielleicht findet die Commune Gelegenheit, da doch der Kriegsminister seinen Kollegen gegenüber nicht gänzlich Exterritorialist ist, hierbei die Casernenbaufrage mit in den Handel zu bringen.

Ein hier seit einiger Zeit auffälliger Fremder, der in letzterer Zeit sich viele Mühe gegeben, den Dresdner Einwohnern durch Herausgabe eines Tagesblattes, sowie durch Veranstaltung von Ballen und Concerten Unterhaltung und Vergnügen zu verschaffen, soll in Folge eingetretener Vermögensverhältnisse mit einem Geschäftsfreunde Dresden freiwillig den Rücken gekehrt haben.

Vorgestern Abend hat sich eine Frauensperson, deren Namen noch unbekannt, unterhalb des Elbbergs in der Elbe ertränken wollen. Sie wurde von Schiffen, die auf sie aufmerksam geworden, zwar noch rechtzeitig gerettet, und in die Cajüte eines dortigen Rahns genommen, allein, in der folgenden Nacht ist sie trotz aller ihr gewordenen Pflege auf dem Rahne gestorben.

Unter den Schließenden im Birkenwäldchen wurde gestern Morgen ein Mann in den mittleren Jahren erhängt aufgefunden. Seine Person ist noch nicht festgestellt.

Vorgestern wurde an der Batterie G. beim Brücknitzbade ein junger Mann im ungefähren Alter von 25 Jahren angetroffen, der sich dort mittelst seines Hoienriemes an einem Baume erhängt hatte. Ueber seine Person verlaucet noch nichts Bestimmtes.

Ein hiesiger Einwohner, der gestern Morgen sich von seinem am Neumarkt gelegenen Logis nach dem böhmischen Bahnhof begeben, hat auf dem Wege dahin seine Brieftasche mit 106 Thalern Inhalt verloren.

Im R. Belvedere tritt der Trompeten Virtuos Herr Kammermusikus Rosel heute zum zweiten Male auf, um dieselben Triumphe zu feiern, welche bei seinem ersten Auftreten seine wirklich hinreißende Virtuosität begleiteten.

In den gestrigen Morgenstunden fand bei Leipzig zwischen zwei Studenten ein Pistolenduell statt, welches den unglücklichen Ausgang hatte, daß der Student v. G. aus Dresden in die Seiten geschossen und augenblicklich getödtet wurde.

Auf noch nicht ermittelte Weise entstand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Keller, in der Nähe des Pensionierungsplatzes ein Waldbrand, der sich mit reißender Schnelligkeit in dem dürren Moos und Heidekraut fortpflanzte. Glücklicherweise gelang es den herzuwühlenden Biennieren durch Niederschlagen von brennenden Bäumen und Ausheben von Gräben dem Elemente in circa einer halben Stunde ein Veto zu bieten.

In der Papierfabrik zu Kriebitzsch ist ein erst im 16. Lebensjahre stehender Maschinenarbeiter in das Gerüde

der Maschine gerathen und vergestalt zermalmt worden, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 30. Juni. Der heutigen Sitzung präsiante wieder Hofrath Ad. Mann. Derselbe erklärte, erfreut zu sein, wieder in der Heimath in Gemeinschaft mit den anderen Stadtverordneten für die Interessen der lieben Vaterstadt thätig sein zu können; er versichert, in der Fremde die Heimath nicht vergessen, sondern im Kampfe über die großen Fragen des deutschen Vaterlandes bei jeder sich darbietenden Gelegenheit sich gern daran erinnern zu haben, was er seiner Heimath schuldig zu sein glaube. Jetzt wieder die Heimath ganz und ungeheilt angehört, rufe er den Mitarbeitern in diesem Saale ein herzlich Willkommen zu. — Aus den Einzügen ist hervorzuheben, daß das Directorium der Gartenbau-Gesellschaft Peronia zum Besuch der Ausstellung von Blumen, Früchten u. d. d. Mittheilern des Collegiums Eintrittskarten stellt. Für diese Freundlichkeit wird der Dank zu Protokoll erklärt. — Der Stadtrath hat die Niederlegung einer gemischten Deputation zu Berathung des revidirten Regulativs über die Quartierleistung während des Friedenszustandes genehmigt und seinerseits die Stadträte Hempel und Böhm als Anwälte und Ado. Gottschalk und Dr. Windisch als Unanwältige in diese Deputation gewählt. — Eine Erinnerung an 1866 brachte ein weiteres Communicat des Stadtraths. Unter vielem Anderen botte der Stadtrath bei dem am 22. Juni 1866 stattfindenden Durchmarsch der preussischen Truppen auch einen Medicamentenwagen zu stellen. Die Noth macht es überdies, ein Eis- und Flaschenwagen von Schöne in der Schmelzmühle wurde requirirt und den Preußen zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1867 wurde dieser Wagen an Schöne zurückgegeben, allerdings in desolatem Zustande. Der Besitzer verlangte 47 Thlr. (Hört! hört!) als Entschädigung für Verletzung des Wagens und wegen unzulässiger Benutzung. Bei stattgefundener Abschätzung betrug der Schaden der Beschädigung des Wagens 50 Thlr., welche der Stadtrath zu bezahlen erklärte; derselbe zeigte sich später auch bereit, 100 Thlr. zu zahlen, doch Schöne ging darauf nicht ein. Als Kriegsschaden angemeldet, bezahlte die Commission für entzogene Benutzung 41 Thlr. 10 Ngr. die Vergütung für Beschädigung des Wagens der Stadt überlassen. Jetzt will nun Schöne mit 50 Thlr. zufrieden sein, welche der Stadtrath auch gewähren will. Auf Antrag des Ado. Gruner erfolgt die Ueberweisung der Angelegenheit an die Besetzungsdeputation. — Der Wittve Steyer, deren Mann bei dem Bajonetereinwurf in der Neuhäuser Gassefabrik 1866 verunglückt, will der Stadtrath nunmehr nach Beendigung des Processes gegen Meißner und Genossen aus Humanitätsgründen eine monatliche Unterstützung von 5 Thlr. gewähren. — Weitere Communicate beschäftigen sich mit dem Regulativ für Expropriation, mit den Anträgen und Wünschen des Collegiums, welche bei der Berathung des diesjährigen Haushaltsplans laut geworden sind, mit einem Postulate von 400 Thlr. an den hiesigen Augenheilverein. — Zur Tagesordnung übergehend, wurde an Stelle des aus dem Collegium geschiedenen Feuerlöschdirector Riß in das erste Quartieramt Hauptmann A. D. Käufer, in die Deputation für Abschätzung der Neubauten Kaufmann Hecker, in die für Reorganisation des Feuerlöschwesens Klempnermeister Rübach und an Stelle des aus der Deputation für Abgabenreste ausgeschiedenen Stadt. Bartelds in dieselbe Hansschuhmachermeister Thiemig gewählt. — Auf Antrag der Schuldeputation hat der Stadtrath ein Regulativ entworfen, betreffend den Anzeigensatz für die Hinterlassenen verstorbenen Lehrer. In dem Antrage lag das Motiv zu Grunde, damit nicht in jedem einzelnen Falle ein Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten prolocirt werde, indem in den bis jetzt vorgekommenen Fällen eine Bewilligung stets ausgesprochen; zudem wolle man den Hinterlassenen in jener schweren berrängten Zeit die Verpflichtung, sich bit tend an den Stadtrath in dieser Angelegenheit zu wenden, ersparen. Nach dem geachteten Entwurfe sollen die Hinterlassenen aller städtischen Lehrer vom Rector der Kreuzschule an bis zum Hilfslehrer der Elementarschule herab einen achtwöchentlichen Enabengehalt bezügen und sollen die Stellvertreterungskosten von der Schulkasse getragen werden. Die Besetzungsdeputation Referent Ado. Hänel hat zuerst die Frage der Richtigkeit und Nothwendigkeit des Erlasses eines solchen Regulativs erörtern und dieselbe verneint. In Folge dessen schlägt sie dem Collegium vor, in die Berathung des Regulativs nicht einzutreten, sondern dem Stadtrath zu erklären, daß man die Bestimmung eines solchen nicht für geboten erachte. Die Deputation hält es für wünschenswert, daß von Fall zu Fall entschieden werde, zumal den Hinterlassenen der Elementarvolksschullehrer schon durch das Schulgesetz ein zweimonatlicher Enabengehalt gesichert sei. Ado. Heubner, Ado. Gruner, Stadt. Walter und Käufer befürworten die Ablehnung des Deputationsvorschlages und Eintreten in die Berathung

des Regulativs, durch Aufstellung eines solchen werde Zeit erspart, denn dergleichen Besuche müßten erst verschiedene Stadien durchlaufen und würden doch schließlich bewilligt. Ado. Krippendorf und Hr. Wigard betonen das Bewilligungsrecht, ein solches Recht dürfe man nicht aufgeben; Stadth. Adler meint, Fälle der bezeichneten Art kämen selten vor und verursachten wenig Zeitaufenthalt. Bei der Abstimmung wird der Deputationsantrag mit 30 gegen 20 Stimmen angenommen. — Auf Vortrag des Ado. Damm genehmigt das Collegium den stadt-räthlichen Antrag, zwei Petenten, welche früher als Contravenienten gegen die stadträthliche Bekanntmachung, das Lagern von Mineralöl betreffend, ohne Weiteres die Strafe von fünf Thalern bezahlt hatten, drei Thaler, wie es den anderen gegenüber schon geschehen sei, zurück zu zahlen, da denjenigen Contravenienten, die Recurs an die Kreisdirection ergriffen, nur eine Strafe von 2 Thalern auferlegt worden sei, und ermächtigt den Stadtrath, dies auch denjenigen Contravenienten gegenüber zu thun, welche bis Ende September ein Gesuch um Restitution dieser Summe beim Stadtrath einreichen würden. — Bezüglich des Beschlusses des Collegiums, die Gleichstellung der Lehrer am Waisenhause und an der Kinderbesorgungsanstalt in Bezug auf die Pensionirung mit den übrigen städtischen Lehrern betreffend, wünscht der Stadtrath eine materielle Erklärung, dahin gehend, daß das Collegium genehmige, daß hinsichtlich der genannten Lehrer die Verbindlichkeit in Emeritierungsdeputation (Referent Protol. Ado. Jander) rath nicht, eine derartige Erklärung abzugeben, man habe damals die Gleichstellung der betreffenden Lehrer mit den übrigen städtischen Lehrern ausgesprochen, aber jede Verpflichtung der Stadtgemeinde ablehnen wollen, welche durch das Gesetz nicht geboten sei. Das Collegium conformirte sich mit dieser Ansicht. — Schließlich kam noch die Trottoirregulirung der Pillnitzerstraße von der Amalienstraße ab bis zur Neuegasse zur Besprechung. Auf Vortrag des Stadth. Schilling beschloß das Collegium, den Abjacentbeitrag zur Verbreiterung des Trottoirs, dem Antrage des Stadtraths entgegen, statt auf 1 Thaler für die laufende Frontelle auf 1 1/2 Thaler festzusetzen, da 4 1/2 Ellen breite Trottoirs hier gelegt werden sollen.

Am Mittwoch Nachmittag machte der in der Schiffsbauanstalt für die Prager Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft gefertigte neue Schleppdampfer „Moldau“ seine erste Probefahrt. Bunte Flaggen aller Farben, an ihrer Spitze die Prager Stadtfahne mit dem doppelten Wappen, wimpelten auf dem Schiffe lustig im milden Sonnenchein, am Steuer das mächtige böhmische Banner. Nach und nach füllte sich das elegante, mit Kränzen geschmückte Deck mit Kennern und Freunden der Schiffbaukunst und Dampfschiffahrt. Außer den Beamten der schiffsbauanstalt Herr Schlick selbst befindet sich jetzt noch in Besitz hatten sich die Herren Directoren der Prager Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft Martin Jähnel aus Prag und Mejer aus Teichau u. eingekunden, um der gemeinsamen Probefahrt bei zuwohnen. Nachdem ein auf der Höhe des Elbflößchens positirter Photograph das Schiff mit seinen Passagieren abgenommen, fiel die schwere Kette vom Bord und unter breisamem Hurrah der Fahrgäste, wie des am Ufer stehenden Publikums und des schiffschen Arbeiterpersonals und unter den Klängen der sächsischen Nationalhymne fuhr die „Moldau“ stolz aus dem Hafen auf die freie Elbe hinaus, leicht sich wendend und ihren Lauf Stromabwärts nehmend. Eine aus Hannoveranern recrutirte Kapelle ließ vom Schiffe ihre lustigen Weisen erklingen, mächtig griffen die Radkasseln in den Wasserwall hinein und peitschten und schlugen ihn im jugendlichen Uebermuth, so daß er schäumend hoch aufspritzte. Der stattliche Bau machte seinen Meißnern alle Ehre. Ruhig und sicher griffen die Banker, blühenden Maschinentheile ineinander, das Schiff glitt majestätisch und im raschen Fluge durch die Wogen bis dahin, wo die römische Felsel sich wie eine grüne Kanzel aus dem Thale bei Sörnewitz erhob, wo es im weiten Kreise sich zur Verfahrart umdrehte, um nach der Fidsitz jurid zu kehren, unterwegs noch eine große Fide bis nach Dresden ins Schlepptau nehmend. Bei Helbig wurde unter den Klängen der sächsischen und sächsischen Nationalhymnen gelandet, der Dampfer fuhr in seinen schäumenden Hafen jurid, um nun bald seinen Dienst zu beginnen, während die Passagiere später sich in Helbig's Restauration zu einem gemüthlichen Mahle vereinigten, das mit sinnigen Ansprachen und Toasten gewürzt war und die Gesellschaft bis spät nach Mitternacht vereinigte. — Was den Bau des Schiffes betrifft, so ist der Schlepper „Moldau“ in allen seinen Theilen aus der schiffschen Maschinenbauanstalt in Dresden herangezogen, namentlich auch die Aessel, deren solche Anfertigung einen besonders hervorragenden Zweig der Fabrik bildet. Die „Moldau“ soll den Schleppdienst zwischen Prag, Dresden, Magdeburg und Hamburg versehen. Die inneren Räume sind komfortabel eingerichtet, für 14 Personen wohnlich hergerichtet und zeichnet sich namentlich die Capitans-